

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40 M. mit Tragerechnung 1.20 M. im Reichs- und 10 km-Bereich 1.25 M. im übrigen Reichsgebiet 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2350.

Anzeigen-Gebühr 1. h. 1/2 Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Blaubeckischen und Schwäb. Bauwirt.

Nr. 70

Nagold, Freitag den 24. März

1905

Seine Königliche Majestät haben am 22. d. M. allergnädigst geruht, die Stelle des Vorstands der Landhammenanstalt Hönningheim dem Oberlehrer Feld an der Landhammenanstalt Hönningheim unter Beilegung des Titels eines Oberinspektors mit dem Rang auf der VII. Stufe der Rangordnung zu übertragen.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 21. März.** Der Etat des Reichsmilitärgerichts wird bewilligt. 2. Beratung des Militär-Etats. Eine Resolution Eröbber ersucht die Regierung, schon vor einer allgemeinen Reform des Militärstrafgesetzes dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach mildernde Umstände und geringere Mindeststrafen zugelassen werden. Eine Resolution Müller-Reinungen (fr. Vp.) verlangt das gleiche sowie außerdem eine den modernen Rechtsanschauungen entsprechende Reform des Militärstrafgesetzes gleichzeitig mit der Reform des bürgerl. Strafgesetzbuches.

Müller-Reinungen (fr. Vp.) begründet seinen Antrag unter Hinweis auf die Kassechen erregenden kriegsgerichtlichen Urteile der letzten Zeit. Jedenfalls müsse der Begriff Notwehr klargestellt und das Militärstrafgesetz überhaupt reformiert werden. In Preußen seien die Mißhandlungen in der Armee nicht abgeblieben, während sie in Bayern und Württemberg zugenommen, in Sachsen abgenommen hätten. Redner bringt eine Reihe von Wünschen vor, demüßigt das übermäßig häufig vorkommende Ausschließen der Öffentlichkeit bei den Sitzungen der Kriegsgesichte und kritisiert eingehend das Pensionswesen der Offiziere.

Eröbber (Str.) beantwortet die von ihm beantragte Resolution.

Himburg (konf.) verteidigt die für das Vergehen gegen Vorgesetzte bestehenden strengen Strafen. Seine Freunde seien daher Segner jeder Herabsetzung dieser Strafen.

Dagemann (natl.) erklärt namens seiner Freunde, diese würden für die Punkte 1, 3 und 4 der Resolution Müller-Reinungen stimmen, dagegen nicht für Punkt 2, weil sie das Mißverhältnis zwischen den Bestimmungen von Untergebenen und Vorgesetzten, von dem dort die Rede sei, nicht anerkennen könnten. Auch die Resolution Eröbber würden seine Freunde annehmen. Das dadurch die Disziplin gefährdet werde, wie der Abg. Himburg behauptet habe, hielt er und seine Freunde nicht für zutreffend. (Beifall.)

Kriegsminister v. Einem bemerkt, es handle sich bei diesen Resolutionen um eine wichtige Angelegenheit. Er sei überzeugt, daß wenn die Anordnungen in der letzten Kabinettsordre über Dienstverleumdungen erst alle durchgeführt seien, die Mißhandlungen noch mehr abnehmen würden. Tatsache sei, daß jetzt für die Verteilung angelegter Mannschaften viel besser gesorgt sei, als früher. Man habe die Kabinettsordre vom 3. Dezbr. 1903 demängelt, aber in dieser Ordre seien die Offiziere nur darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verordnung von 1899 bis dahin nicht genug beachtet worden sei. Die Kabinettsordre habe in keiner Weise einen Rückschlag der Öffentlichkeit angeordnet, sondern nur gerügt, daß jene frühere Verordnung nicht die gebührende Beachtung gefunden habe zum Nachteil des Ansehens der Armee. Er selbst glaube übrigens, daß gerade die Art, wie die sozialdemokratische Presse die Armee und die Offiziere angreife, die Öffentlichkeit des Verfahrens mehr schädige, als nütze. Wenn er Richter wäre, würde er noch viel mehr gerade wegen dieser Angriffe für Ausschluß der Öffentlichkeit sein. (Bewegung links. Auf: Hörs! Hörs! Der Minister wiederholt: Wenn er Richter wäre! Weiter erklärt es der Minister für ganz unmöglich, daß jemals ein Offizier verabschiedet werden könnte wegen eines Richterpruchs. Mißfallen sei keine Strafe. (Bewegung und Lachen links). Sich zu den Resolutionen wendend, erklärt der Minister, die Disziplin müsse unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden. Der Untergebene, der sich gegen einen Vorgesetzten vergehe, müsse härter bestraft werden als im umgekehrten Falle der Vorgesetzte, denn der Vorgesetzte, der sich gegen einen Untergebenen vergehe, vergehe sich nur gegen das Rechtsgut einer einzelnen Person. Der Untergebene dagegen, der sich gegen einen Vorgesetzten vergehe, vergehe sich gegen die Allgemeinheit, gegen die Disziplin, die Grundlage der Armee. Wo mildernde Umstände vorlägen, gebe es ja noch ein Begnadigungsrecht.

Nach weiterer Debatte wird dann über die Resolution Müller-Reinungen abgestimmt, die in allen vier Punkten angenommen wird, ebenso die Resolution Eröbber.

Dann wird die Debatte eröffnet über den Titel Kriegsminister und eine Resolution Eröbber betreffend Ueberhörs über die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäftes durch eine Statistik über 2- und 3-jährige Dienstzeit der Ausgehenden.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

**Wittberg, 23. März.** Am vergangenen Sonntag versammelten sich die Schüler der Bähr. Privatschule mit ihren Angehörigen in den aus diesem Anlaß festlich geschmückten Räumen des Schlosses Wittberg zu einer Schulfest. In längerer Rede gab der Vorstand der Schule Herr Architekt Schittenhelm einen genauen Ueberblick über die Ereignisse des 16. Schulfestjahres, hob dabei dankbar die zahlreichen Spenden von verschiedenen Hb. Fabrikanten hervor, welche im Unterricht den Schülern sehr förderlich seien und auch in weiteren Kreisen großes Interesse erregen. Auch gedachte er rühmend des guten Einvernehmens zwischen Lehrern und Schülern und des eifrigen Strebens, das die Mehrzahl der letzteren gezeigt hätten. Bei der hierauf vorgenommenen Preisverteilung wurden Erhard Alie, Klasse 3, Wilhelm Ziegler, Kl. 2, Georg Gehlender, Kl. 1, mit ersten Preisen, Stephan Rohr, Kl. 3, Karl Ring, Kl. 2, David Zeeb, Kl. 2, Paul Ziegler, Kl. 2, und Bernhard Dieterle, Kl. 1, mit zweiten Preisen ausgezeichnet, während Theodor Schöninger für anerkannterweitere Leistungen lobend erwähnt wurde. In ein auf die Schule ausgebrachtes Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein. — Die Ausstellung der von den Schülern im letzten Semester gefertigten Arbeiten wird zusammen mit der von allen Teilen Deutschlands beschickten permanenten Gewerbeausstellung am kommenden Samstag den 25. März nachmittags 1/3 Uhr eröffnet werden.

**r. Hall, 23. März.** Vorgestern wurde dem H. Tgbl. zufolge unterhalb Selbigen im Kocher die Leiche eines hies. Raubritterleibes aufgefunden. Es liegt wohl Selbstmord vor. Doch sind die Beweggründe der Tat nicht aufgeklärt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. März.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Gegenüber den ausländischen Zeitungsstimmen, die aus dem deutschen Kaiserbesuch in Tanger politische Schlüsse ziehen, ist zunächst hervorzuheben, daß für den Kaiser kein Grund vorlag, bei seiner Mittelmeerreise einen Besuch in Tanger zu unterlassen. Der Standpunkt der deutschen Politik hinsichtlich Marokkos — keine Gebietsveränderung, aber Wahrung der offenen Tür, d. h. der wirtschaftlichen Gleichberechtigung aller Nationen — ist seit Jahr und Tag so klar zum Ausdruck gebracht worden, daß der Versuch, die Kaiserreise als den Ausgangspunkt einer neuen politischen Haltung darzustellen, aussichtslos ist. Die Nordd. Allg. Ztg. fährt fort: Der Temps hat gestern darauf hingewiesen, daß der deutsche Reichskanzler am 8. April 1904 — also vier Tage nach dem Abschluß des französisch-englischen Marokko-Abkommens — im Reichstag gesagt hat, Deutschland habe keinen Grund, zu befürchten, daß seine wirtschaftlichen Interessen in Marokko von irgend einer Macht eine Zurücksetzung oder Schädigung erfahren könnten. Dasselbe französische Blatt sagt ferner, daß im Frühjahr 1904 der Minister Delcasse gegenüber dem deutschen Botschafter in Paris die Grundzüge des Marokko-Abkommens folgendermaßen dargelegt habe: Integrität Marokkos, Souveränität des Sultans und Wiederherstellung der Ordnung unter friedlicher Leitung Frankreichs. Wenn wir diese letzte Angabe des Blattes als richtig annehmen, schreibt die N. N. Z. weiter, so bleibt es noch fraglich, wie die französische Politik die beiden Begriffe: Souveränität des Sultans und Leitung Frankreichs praktisch auszugleichen gedenkt. Wenn daher seit dem Frühjahr 1904 bis heute von französischer Seite nichts geschehen ist, um die nichtfranzösischen Interessenten über diesen scheinbaren Widerspruch aufzuklären, so müssen wir allerdings feststellen, daß für die Erwartung des Grafen Bülow, Deutschlands wirtschaftliche Interessen in Marokko würden von keiner Macht eine Zurücksetzung zu befürchten haben, bisher noch keine Gewähr vorliegt. In Tunis hat die Zeitung Frankreichs in einer fast vollständigen Verdrängung der nichtfranzösischen Interessen geführt. Wir hoffen aber aus verschiedenen Gründen, daß nichts Derartiges in Marokko zu gewärtigen ist, und sehen deshalb zur Zeit keinen Anlaß, die Möglichkeit einer Störung der korrekten deutsch-französischen Beziehungen überhaupt nur in Betracht zu ziehen.

### Eine neue Kaiserrede.

**Bremen, 23. März.** Gelegentlich der Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmalts hielt der Kaiser bei dem Festmahle auf dem Rathaus eine Ansprache, worin er zunächst dafür dankte, daß ihm Gelegenheit gegeben worden sei, der Enthüllung des von der Hansstadt Bremen seinem Vater gesetzte Denkmal beizuwohnen. Er sei überzeugt, daß die Bremerer niemals den weisen Kaiser vergessen würden, diese erhabene Stiefelgestalt, der die deutschen Heere zu

Siegen führte, denen wir Deutsche unsere Einigkeit verdanken. Die herrlichen Standbilder seines Großvaters und Vaters in der freien deutschen Stadt würden Marksteine in der Geschichte des Vaterlandes bilden. Der Weltfriede, den die beiden hohen Herren verkörpern, ist nun geschichtlich festgelegt. Es ist an uns, der nachfolgenden Generation, fortzubauen an dem, wozu von den beiden hohen Herren der Grund gelegt worden ist. Der Kaiser fuhr dann fort: Die von dem Bürgermeister Pauli erwähnten Gedanken über die frühere Begegnung in diesem Hause entsprechen vollkommen dem, was er als Jüngling gesagt habe. Er habe als Jüngling vor dem Modell des Brommschiffes gestanden und eindringlich die Schwach empfunden, die der damaligen Flotte angetan worden sei. Das sei vielleicht der Weg gewesen dazu, wie er die Aufgabe aufzufassen habe, die nunmehr dem deutschen Vaterlande bevorstehe. Er habe sich damals den Fahnen geschworen, als er zur Regierung kam, nach der gewaltigen Zeit seines Großvaters, daß, soweit es an ihm liege, Bajonette und Kanonen zu ruhen haben, daß aber Bajonette und Kanonen scharf und tüchtig erhalten werden müssen, damit Reich und Schicksal nicht von außen uns nicht an dem Kuban unseres Gartens und des schönen Hauses im Innern fänden. Er habe sich gelobt, niemals nach der alten Welt Herrschaft zu streben, das Weltreich, das er sich geträumt, solle darin bestehen, daß vor allem das neuerstandene deutsche Reich von allen Staaten das absolute Vertrauen als eines christlichen und friedlichen Nachbarn genieße und daß, wenn man hereintritt von dem deutschen Weltreich oder einer Hoheigüterwelt Herrschaft in der Geschichte reden sollte, dies nicht auf Eroberungen gegründet sein solle, nicht durch das Schwert, sondern durch das gegenseitige Vertrauen der nach gleichem Ziele strebenden Nationen. Diese neue Periode sei trotz des großen Sieges für den lesehenden Teil keine große und glorreiche gewesen. Im Innern war militärisch soviel geschehen wie notwendig war, jetzt warte die Seerüstung herankommen. Ich danke Gott, daß ich keinen Aufstand mehr anzuköhen habe, wie einst in Hamburg. Die Flotte schwimmt und wird gebaut. Das Material an Menschen sei vorhanden. Der Eifer und der Geist seien derselbe, der die Offiziere der preussischen Armee erfüllte bei Hohenfriedberg, Königgrätz und Sedan und jedes deutsche Kriegsschiff, das den Stapel verlassen, bildet eine Gewähr mehr für den Frieden auf der Erde. Unwesentlicher werden die Segner mit uns anbinden, um so wertvoller werden wir als Bundesgenossen. Die Aufgabe der Jugend sei es, tüchtig anzubauen, Streit, Haß, Zwietracht und Reich zu meiden und sich zu erstrecken am Vaterlande wie es ist, nicht aber unmöglichen Bestrebungen nachzugehen und sich der Ueberzeugung hinzugeben, daß der Herrgott sich nicht so große Mühe um das deutsche Vaterland und sein Volk gegeben, wenn er nicht mit ihm etwas Großes vorgehabt habe. Darum muß unsere Jugend lernen, dem zu entsagen, was nicht gut für sie ist und fernhalten, was eingeschleppt ist von fremden Völkern, Sitze, Jucht, Ordnung, Ehrfurcht und Religiosität bewahren, dann werden uns die Völker mit Achtung, teilweise auch mit Liebe als tüchtige zuverlässige Leute betrachten und wir können sehen, die Hand am Schwertkauf, den Schild vor uns, ohne Furcht vor der Erde Gewalt. Von Herzen wünsche ich, daß der goldene Friede, der uns bisher mit Gottes Hilfe erhalten wurde, uns erhalten bleibe. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die Stadt Bremen.

**Hühneraugen!** Einem vielseitigen Leiden, nämlich dem Hühneraugenleiden, möchte hier über die Entstehung und Behandlung desselben von sachkundiger Seite nähere Aufklärung zum Wohl der damit befallenen Menschheit gegeben werden. Ein sehr großer Teil der Hühneraugenleiden ist der Meinung, Hühneraugen seien eine Krankheit, die sich von den Eltern vererbe, und gar durch unheimliches Blut entstehe usw. Es ist dem allen nicht so. Hühneraugen entstehen nur durch Druck von unpassendem Schuhzeug; an der Fußhohle entstehen sie durch unedelm Einlage der Brandsohle. Die Hühneraugen sind dementsprechend bloß eine Verhärtung der Oberhaut, wobei sich mit der Länge der Zeit ein verhärteter Kern, genannt Hühnerauge, bildet. Das ganze Leiden hängt deshalb ganz und gar von Tragen passendem Schuhzeug und von der Pflege der Haut ab. Es darf deshalb einmal von sachkundiger Hand gründlich entfernt und an der betreffenden Stelle, nachdem es entfernt ist, die Haut extra gut gepflegt werden, dann ist ein Nachwachsen des Hühnerauges vollständig ausgeschlossen. Es wird verwiesen auf die Anzüge des Herrn Hornberger, Spezialist gegen Hühneraugen, der zur Zeit im Höhle in Roßfeld anwesend ist.

Hierzu der „Schwäbische Bauwirt“ Nr. 6.

Druck und Verlag der G. M. Jaiser'schen Buchdruckerei (Einkl. Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

**Die Stadtgemeinde Nagold**  
**verkauft**  
**am Dienstag den 28. März**  
**Schlagräume und**  
**Nadelholz-Reisstangen:**

I. Schlagraum vom Distrikt Wildberg Abteilung vorderer und hinterer Dreißpitz, vorderer Stellessbüchel, Buttenmühle, vordere Bache und hinteres Buch in 7 Bosen.  
 II. 300 Nadelholzkreisstangen 5-7 m und 7,1-9 m lang in Abteilung Sommerhalde.  
 Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Behmgrube.

**Degerloch-Nagold.**  
 Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Samstag den 25. März**  
 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus z. „Einde“ in Nagold freundlichst einzuladen.  
 Karl Strauss, Degerloch. Friedricke Günther, Nagold.  
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Waldborf.**  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
 Unterzeichnete vergibt die erforderlichen Bauarbeiten zu seinem Neubau als  
**Maurer-, Zimmer-, Gipfer-, Flaschner-, Schlosser- und Schmiedearbeit**  
 im Wege des schriftlichen Angebots am  
**Samstag den 25. März nachmittags von 2 Uhr ab**  
 im Gasthaus z. Rappen.  
 Pläne und Kostenanschlag können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.  
**Daniel Pöcher, Schreiner.**

**Wödingen i. G.**  
 Unterzeichnete  
**veraffordiert**  
 am nächsten  
**Samstag d. 25. d. M. nachmitt. 2 Uhr**  
 im Gasth. z. Firsch zu einem Neubau folgende Arbeiten:  
**Grab-, Maurer-, Schreiner-, Ipsler-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Glaser u. Pflasterarbeiten.**  
 Pläne und Kostenanschlag sind vom 24. ds. Mts. ab bei dem Bauherrn einzusehen.  
**Immanuel Aufmaul.**

**Nagold.**  
**Für Konfirmanden**  
 empfehle in großer Auswahl:  
 Hemden in weiss, trikot und baumwollflanell,  
 Unterhosen  
 Unterleibchen  
 Socken  
 Strümpfe  
 Kosensträger  
 Kravatten  
 Krägen  
 Manschetten  
 Vorhemden  
 Taschentücher weiss u. farbig  
 Korsette  
 Korsettschoner  
 Beinkleider  
 Anstandsrocke  
 Unterröcke  
 Spitzenkragen  
 Farben  
 Schürze  
 Damengürtel  
 Damenblusen  
 Kostümrocke  
 Konfirmandenjaketts von Mk. 2.50 an  
 Konfirmandenhüte für Mädchen von Mk. 1.— an  
 Handschuhe in Trikot, Seide und Glacé  
 Schirme  
 Seidene Bänder  
**Konfirmandensträusschen**  
 billigst  
**Herm. Brintzinger.**

**Wildberg.**  
**Große Hunde-Börse**  
 im Firsch.  
**Samstag den 25. März** (Moria-Verkauf.) Anfang Mittag 1 Uhr, wozu freundlich einladet.  
**Mehrere Hundefreunde.**

**Nagold.**  
**Gabeln**  
 jeder Art,  
 mit und ohne  
 — Stiel —  
 billigst bei  
**Eugen Berg.**

**Nagold.**  
 Am **Samstag den 25. d. M.**, nachm. 1 Uhr werden im Hause der Frau **Henne Witwe** in der Calwerstraße im Aufstreich  
**verkauft:**  
 1 kupfernes Kasserolle, 1 Kupfergölte, 1 größere Kinderbettlade samt Matratze, 1 verschließbarer Schreibpult, 1 gepolsterter Sessel, 1 Backtrog, 10 Brotkapseln, 1 großer Waschzuber, 1 Waschwindmaschine, 1 blech. Waschkessel und sonstiger Hausrat. Viehhaber sind eingeladen.

**Wildberg.**  
**Gemüse- und Blumen-Samen**  
 in Paketen à 5 und 10 s empfiehlt in bester Ware  
**Fr. Mosers Nachf.**  
 (G. Eberhardt).

**Anerkennung.**  
 Der Unterzeichnete litt schon mehrere Jahre an Hühneraugen, die ihm oft große Schmerzen verursachten und um so bedenklicher ersahen, als sich Eiter darunter ansah. Herr **Fr. Hornberger** hat mich nun durch eine geschickte schmerzlose Operation in wenigen Minuten von meinem Leiden befreit, wofür ich ihm den verbindlichsten Dank ausspreche und jedem ähnlichen Patienten vertrauensvoll als Spezialisten für diese und ähnliche Leiden bestens empfehlen kann.  
**J. Adolph, Reallehrer.**  
**Fr. Hornberger,**  
 Spezialist für Hühneraugen, ist zur Zeit in Nagold im Gasth. z. Röhle anwesend. Auch Sonntag zu sprechen.

**Wildberg.**  
 Ca. 20 Str.  
**Klee- und Wiesenheu,**  
 sowie ca. 15 Str.  
**Stroh**  
 verkauft  
**Fr. Prof.**  
 Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene **Leinwandmaschine** wegen Unbequemlichkeit verkauft  
**d. C.**

**Wildberg.**  
 Ca. 20 Str.  
**Klee- und Wiesenheu,**  
 sowie ca. 15 Str.  
**Stroh**  
 verkauft  
**Fr. Prof.**  
 Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene **Leinwandmaschine** wegen Unbequemlichkeit verkauft  
**d. C.**

**Nagold.**  
**Vortrag**  
 über  
**die Steuergesetze**  
 am **Sonntag den 26. März 1905 nachm. 4 Uhr**  
 im Gasthof zum Firsch  
 von **Stadtschultheiß Brodbeck.**  
 Jedermann ist eingeladen.

**WÜRTEMBERG. PRIVATBAUSCHULE**  
 gegr. 1898.  
 Schloss Wildberg OA. Nagold.  
**PERMANENTE GEWERBE-AUSSTELLUNG**  
 verbunden mit Ausstellung von **SCHÜLERARBEITEN**  
 geöffnet von Samstag den 25. März nachm. 4 Uhr ab bis auf weiteres täglich,  
 mit Ausnahme von Montag den 27. und Dienstag den 28. März, wozu jedermann freundl. eingeladen wird.  
**Die Direktion.**

**Nagold.**  
**Hüte**  
 für Konfirmanden, Herren u. Kinder, sowie **Mützen jeder Art** empfiehlt billigst  
**Gottlieb Grossmann jr.**

**Nagold.**  
 Ich bin Käufer von  
**Kleesamen**  
 und bitte um demütherte Offerten  
**Christian Schwarz.**

**Nagold.**  
 Schönen  
**Zottelhaber,**  
 sowie  
**Gerste und Ackerbohnen**  
 zum Käuf hat zu verkaufen  
**Gottl. Kirn, Delonon.**  
 Wegen Aufgabe des Radfahrsports ist ein älteres, aber noch gut erhaltenes **Fahrrad** um den billigen Preis von 50 M zu verkaufen.  
 Von wem? sagt die Expedition.

**Nagold.**  
**Lehrlingsgesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Gottlob Benz, Schreinermeister.**

**Nagold.**  
**Möbelschreiner**  
 auf bessere fournierte Möbel per sofort gesucht.  
**H. Rath, Möbelfabrik, Rottweil.**

**Trölkeshof d. Wildberg.**  
**Stekkartoffeln,**  
 solange Vorrat reicht, gibt ab:  
 Fürst Bismarck rot per 50 Kilo 4 M.  
 Reichsfanzler rot „ „ 4 M.  
 Welkersdortter weiß 3 M. 80 s.  
 Saß weiß 6 M.  
 Bestellungen nimmt außer dem Unterzeichneten Herr Firschweil Klein in Nagold entgegen.  
**Link.**

**Feldhausen.**  
 Ein Quantum mit dem Trieur gereinigte  
**Linzen**  
 hat abzugeben  
**Christian Lehre.**

**Pattebach.**  
 Einen bereits noch neuen gut erhaltenen  
**Pritschen-Wagen,**  
 welcher von Hand gezogen werden kann, hat billig zu verkaufen  
**Fr. Schuler, Rübler.**

**Wildberg.**  
 Eine neue  
**Tentonia-Nähmaschine,**  
 vor- und rückwärts nähend, sowie 2 gebrauchte  
**Familien- (Phönix) und Schneider-Nähmaschinen**  
 verkauft unter Garantie wegen Raum-mangel  
**Fr. Prof.**

Einen gebrauchten  
**Sofa,**  
 sowie  
**Kinderwagen**  
 und **Kinderleiterwagen**  
 empfiehlt  
**d. C.**

Ein jüngeres  
**Mädchen**  
 sucht Stelle.  
 Zu erfragen bei der Expedition.  
**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
 Samstag, 25. März, Abends 4 Uhr. Nachher ist Gelegenheit zum Beichten.  
**Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.**  
 Geburten: Anna Clara, T. d. Ludwig Brenner, Weggert, den 19. März.

79. Jah  
 Erscheint  
 mit Kund  
 Sonn- und  
 Preis vier  
 hier 1 M.  
 Lohn 1.20 M.  
 und 10 Kr.  
 1.25 M. in  
 Württemb.  
 Monatsab  
 nach 5  
 Nr 71  
 Stene  
 Die bi  
 sche Spar  
 rehende S  
 lassen un  
 unterlegen  
 31. März  
 8. Aug. I  
 demselben  
 fern den C  
 stimmunge  
 Art. 6 St  
 vorangehe  
 ganzen un  
 Zinsen,  
 Die diese  
 vollen Be  
 reuerhild  
 Der  
 seiner Zan  
 11. M.  
 Gef. das  
 seintigen p  
 gellig in  
 kasse und  
 macht, so  
 mit einer  
 kommt de  
 Kassen ge  
 reigen.  
 Zu  
 das Begri  
 Gint  
 Spartasse  
 Reutenau  
 oder ande  
 Mit  
 Die  
 Bekannt  
 pflicht de  
 Stin  
 Die  
 Bekannt  
 pflicht de  
 Ra  
 In  
 Rättingen  
 Behaupt  
 stellen an  
 Wirtlinge  
 von Klein  
 G r u o n e  
 Genkinger  
 Ludwig o  
 von Wart  
 von Derr  
 von Hilt,  
 von Hilt,  
 Wildbad,  
 Rotengar  
 m a c h e r  
 Hiltzen,  
 Bernbach,  
 Benninge  
 Kornthal,  
 De  
 Be  
 Reichsta  
 über den  
 führung)  
 Darstell  
 seit dem  
 Die  
 wenigen  
 englische  
 Nagold-  
 wendet f

